

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliche Curieuse Fragen Von den Weisen aus Morgenlande

Lasius, Lorenz Otto

Sorau, 1731

VD18 90828275

Die XI. Frage. Wie die Weisen das Kind Jesum verehret?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211850

pis indigum, fundi impotem, & in nullo
ab humanae infantiae generalitate dissi-
mitem. f) Dis ist, was wir bißhero betrachtet.
Ja dis wollen wir noch ferner erwegen.

Die XI. Frage.

Wie die Weisen das Kind Jesum
verehret?

S. I.



It der theoretischen Betrach-
tung der Weisen von Morgen-
lande eilen wir allmählig zum
Ende. Vieles haben wir von
ihnen gesehen, Allein das bes-
te und fürnehmste ist noch zu rück. Dieses ist die
denkwürdige Verehrung Jesu, so von ih-
nen zu Bethlehem einig und heilig geschehen. Ha-
ben

f) conf. BERNHARDI Serm. 1. in Epi-
ph. Dom. col. 70. B. Matth. 11. 6. &
LEO serm. 4. C. 3. de Epiph. Dom.
p. 29. col. 2. A.

ben wir anderes von ihnen betrachtet, so wird auch ihre Verehrung Jesu einige Zeilen verdienen. Und warumb nicht?

§. 2.

Daß wir aber auch hiebey ordentlich gehen, so wollen wir 1) wenn, und 2) wie sie das Kind Jesum verehret haben, mit wenig Worten er-
wegen. Beydes sol nach Vermögen, und so viel nöthig, geschehen.

§. 3.

Wenn war denn die Zeit der Verehrung, in welcher die Weisen das Kind Jesum gepriesen? Der Evangelist zeiget sie, daß es die angenehme Zeit, und der süsse Augenblick gewesen, da sie nicht nur durch die Thore Bethlehems, sondern auch in das Haus daselbst eingegangen waren, wo das Kind Jesus beym Viehe im Stall und in der Krippe gelegen. Es war die Zeit, da sie daselbst also das Kind Jesum gefunden, gefunden den, den sie bißhero begehrt, und mit Freuden erblickten, den, nach welchem sie so lange gesucht. O das war ihnen eine angenehme Zeit, ein rechter Tag des Heyls! Und wer solte diesen Umstand ohne Anmerckung vorüber lassen können?

§. 4.

Wie sie aber ihren süssesten Jesum bewill-

G 5

foms

Kommet, mit welchen Freuden-Worten sie ihren erwünschten Ehren-König angeredt, wie ihre Augen von Freuden-Thränen überflossen, und wie sie ihren holdseligsten Seelen-Freund umfasset, geherhet und geküßet, da sie ihn erblicket, läßet sich besser admiriren, als mit Worten ausdrücken. Indes wollen wir davon sagen, was uns der Evangelist in Mund und Feder legen wird. Ich grüße dich aber, mein trauester Jesu, und heisse dich willkommen.

**Biß willkommen du edler Gast
Den Sünder nicht verschmähet hast,
Und kommst ins Elend her zu mir,
Wie sol ich immer danken dir?**

S. 5.

Doch ich muß jeso meine eigene Andacht aussetzen, und nur die Weisen in ihrer heil. Andacht ansehen, daß ich ersehe, und zeige, wie sie dich, mein Heyland, verehret haben, Und das ist nun ferner zu überlegen, und zu erklären.

S. 6.

Wir thun am besten, wenn wir bey dem bleiben, was der heilige Evangelist Matthäus davon angemercket. Der beschreibet die Verehrung der Weisen also: Und sie fielen nieder und beteten

beteten ihn an, und thaten ihre Schätze
auf, und schenckten ihm, Gold, Weyrauch
und Myrrhen.

S. 7.

Last uns hier die Weisen recht eigentlich be-
trachten. Das Kind Jesum zu verehren fallen
sie nieder. So sehen sie also weiter, als in die Aus-
gen fället. Sie beteten das neugebohrne Kind
in tiefster Demuth an, nicht allein auf eine Bür-
gerliche Art, daß sie ihm den Mund, die Hände
und Füße küssen, wie ehedessen die Söhne Jacobs
für ihrem Bruder dem Joseph, in Egypten nie-
der zur Erden auf ihr Antlitz fielen, 1. Mos. 42, 6.
Dergleichen politische Verehrung die Morgenlän-
der und Perser ihren Königen zu erweisen gewoh-
net waren; sed religiosa etiam e vera in Christum
fide profecta adoratione, sondern auf eine religi-
euse weise, die aus wahren Glauben an Chris-
tum flosse. Setzten sie also zugleich ihre Herzens-
Zuversicht auf Jesum. So beteten sie gläubig
das Kind Jesum an, wie dorten Abraham, nach
erhaltener göttlicher Verheißung von Vermeh-
rung seines Saamens, auf sein Angesicht fiel,
1. Mos. 18. v. 2. und sich nieder auf die Er-
de bückete, 1. Mos. 18. v. 2. So erkannten
sie das Kind Jesum vor denjenigen, von dem ge-
schrieben

Schrieben stehet: Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten. Hebr. 1, 6.

S. 8.

Man darf aber nicht denken, als ob diese gläubigen Weisen bey dieser Anbetung kein Wort gesprochen hätten, weil dessen der Evangelist nicht gedencket, vielmehr ist sicher zu glauben, daß sie, die vorhin Worte wüßten, da sie nach Jesum gefragt, auch jeko bey der fußfälligen Verehrung Jesu ihr bußfertiges, gläubiges und danckbahres Herk in diesen und jenen Worten werden eröffnet haben. Wie sie aber gelautet, kan man so eigentlich nicht sagen, weil der Evangelist davon schweiget. Solchenfalls wil ich auch davon schweigen. Gläubige und bußfertige Seelen werden wissen, wie sie in solchen Umständen reden sollen. Und weß das Herke voll ist, des gebet der Mund über, spricht der Heyland Matth. 12, 34. Da nun der Weisen Herk von Buße, Glauben, Freude, Trost, u. s. m. voll gewesen, wie ihre Andacht zeigt, so wird auch ihr Mund von heil. Lobe Gottes übergestossen haben. Wer mag leugnen?

S. 9.

Diese demüthige Verehrung aber, wie wir sie jeko beschrieben, haben die Gottseligen Alten aus

aus dem überreichten Geschenke der Weisen geschlossen. Bey denen Königen im Morgenlande durffe keiner ohne Geschenk erscheinen. Ja es war ein solenner Gebrauch, daß sich niemand bey ihnen einfand, der nicht ein Geschenk von den Gütern des Landes mit sich gebracht, und überreicht hätte. Von dem Erz-Vater Jacob und der Königin aus Arabia kan mans abnehmen. 1. Mos. 43, 11. 1. Reg. 10, 2. Gleichwol muß **Gold, Weyrach und Myrrhen** unter gedachten Geschenken noch einen Vorzug gehabt haben. Dieses ist, meinem Bedünken nach, an den Weisen zu sehen. Diese hätten ja wol andere Gaben dem Könige der Ehren Jesu schencken und auch damit ihre Hochachtung gegen denselben also darlegen können: Allein sie thun nach ihres Landes Gewohnheit. Was sie unter den Gaben für das beste und kostbarste schätzen, das offeriren sie jehö aus ihren Schätzen, dem neugeborenen Könige der Juden. Er war zwar kein irdischer, sondern ein geistlicher König, ein König auf dem Berge Zion, und bedurfte keiner irdischen Geschenke: Dieses haben die Weisen ohne Zweifel gewußt: Nichts desto weniger bringen sie zur bezeugung ihrer unterthänigen Pflicht einige Gaben. Die sind **Gold, Weyrach und Myrrhen**. In welcher Quantite solche geschenkt, kan Niemand sagen, weil der Evangelist davon nichts saget. Soviel werden sie doch von allen

allen

allen offeriret haben, als ihre Umstände gelitten, und sie etwa in gläubiger Persuasion nöthig gehalten.

S. 10.

Warumb sie eben Gold, Weyrauch und Myrrhen dem Kinde Jesu zur Verehrung gegeben, davon hegen die Gottseligen Aeltern viele gute Gedanken. Es soll nicht ohne ein Gottseliges Geheimniß geschehen seyn. Entweder sey es, wie man meynet, darumb geschehen, damit die Weissagung, so von einer solchen Offerte Ps. 72. 15. Esa. 60, 5. redet, erfüllet würde, und sie Matherthaus also erfüllet weisen wollen, oder dem lieben Gott hätte, die Elttern Christi auf die bevorstehende Flucht in Egypten mit einem Viatico zu versorgen, also gefallen, oder mit solchen Gaben wäre die Person, und das Ampt Christi, wie die meisten Kirchen-Väter meynen, obschattiret und fürsorgebildet worden.

S. 11.

Daher sagen die Väter, hätten die Weisen dem Kinde Jesu Gold, als einem grossen Könige, Weyrauch, als Gott und Priester, und Myrrhen als Menschen, der für das Heyl der Welt sterben würde, geschencket; Doch wir wollen die Ehrwürdigen Väter davon selbst reden hören.

S. 12.

§. 12.

Der erste mag NAZIANZENUS seyn.
Dieser spricht: Cum stella curre, cum Magis dona offer, Aurum, Thus & Myrrham, ut Regi, ut Deo, ut Salutis tuæ causæ mortuo. Diesem wollen wir AUGUSTINUM zur Seiten setzen. Dessen Worte sind: Triplicium munerum numero triplex significatio continetur: In thure obtulerunt Dei honorem: in auro regiam dignitatem: in myrrha corporis sepulturam. Und abermahl spricht dieser Pater Ecclesiæ: a Magis illis non solum aurum honorandus, verum etiam myrrham sepeliendus acceperat. a)

§. 13.

Wir fügen CYPRIANUM bey, wenn er spricht: In auro Regem, in thure Sacerdotem, in myrrha incorruptibilem, quamvis passibilem, profitentur. Endlich

a) vid. NAZIAZ. orat. 38. in Christi Nativ. T. 2 p. 595. A. & AUGUSTIN. in fest. Epiphan. Sermon. 1. Tom. 10. col. 622. C. item Sermon. 4. col. 628. A.

lich mag LEO MAGNUS den Schluß machen, welcher folgender Maassen redet: Officium suum cum religione disponunt, & his se instruunt donis, ut adoraturi unum, tria se simul credidisse demonstrant: auro honorantes personam regiam, myrrha humanam, thure divinam. Idere reden davon also: Aurum ad tributum, Thus ad Sacrificium Myrrha ad sepulturam pertinet mortuorum, b)

S. 14.

Man hat auch schon lang diesen Vers:
Aurum, Thus, Myrrham Regique Deo-
que Hominiqve.

Dona ferunt:

Calius Sedulius, ein vortreflicher Christlicher Poete, der umbs Jahr Christi 434. florirete, singet also:

Aurea nascenti fuderunt munera Regi,
Thura dedere Deo, Myrrham tribuere
sepulchro.

Und

b) conf. CYPRIAN. de stella & Magis
p. 433. LEO M. Serm. 3. in Epiph. C.
2. p. 27. col. 2. E.

Und wiederumb in dem Hymno de Christo;
 Ibant Magi, qvam viderant
 Stellam sequentes præviam,
 Lumen requirunt lumine,
 Deum fatentur munere. c)

S. 15.

Inzwischen kan man doch davon nichts ge-
 wisses sagen. Die Gedancken der Kirchen-Vä-
 ter lasset man billig als gottselige Pensees in ih-
 rem Werht: Allein die Haupt-Ursach, warumb
 die Weisen, Gold, Beyrauch und Myrrhen dem
 Kinde Jesu geschenkt, mag diese gewesen seyn,
 daß sie sich demselben als dem Könige der Ehren
 verpflichtet und zinsbahr erkant. Sie wolten zu
 dessen Reich beitragen, was sie könten. Bey
 dieser Gelegenheit solte der Anfang gemacht wer-
 den zur Erfüllung der Worte des Königes und
 Propheten Davids: **Dein Gold wird dir**
 J 2 williz

c) vid. SEDUL. Lib. 2. Carm. Tom. 8.
 Bibliothec. SS. Patrum col. 307. E. de
 SEDULIO ipse conf. cel. BUDDEI
 allgemeines Histor. Lexic. HOF-
 MANNI Lexic. univers. KOENI-
 GII Bibliothec. vet. & nov. OLE-
 ARII Abac. Patrolog. it. HEDE-
 RICHS Notit. Autor. Antiq.